

gingen nach der Seite der Opposition. Bloß wenige Unionisten siebelten nach der Regierungssseite des Hauses über, nur wenige liberale Anhänger Asquiths nach der Seite der Opposition.

Der Krieg zur See.

Die englische Blockade von einem deutschen Dampfer durchbrochen.

Frankfurt, 15. Dezember.

Die Frankfurter Zeitung meldet aus Christiania:

Der große deutsche Dampfer „Brinz Friedrich“, der seit Kriegsausbruch vor Odessa bei Bergen lag, ist heute in Stavanger angekommen, nachdem er die englische Blockade vor Bergen, wo zwei britische Torpedojäger und drei Torpedobootzerstörer lauerten, durchbrochen hatten.

Nach der Frankfurter Zeitung war der Dampfer seinerzeit auf einer nördlichen Vergnügungsreise vom Kriegsausbruch überrascht worden.

Unwetter an den Mittelmeerküsten.

Paris, 16. Dezember.

Reiz Parisien meldet: Seit zwei Tagen wütet an den Küsten des Mittelmeers ein heftiger Sturm. In Nizza wurden große Schäden angerichtet. Vor dem Hafen von Bandol scheiterten zwei italienische Boote.

Requirierung neutraler Schiffe für England.

Rotterdam, 15. Dezember.

Der Nieuwe Courant meldet aus London: Lord Robert Cecil teilte im Namen des Handelsamtes im Unterhause mit, daß 28 Schiffe von neutralen Ländern im Bau seien und daß ein Abkommen getroffen wurde, nach dem diese Schiffe, sobald sie fertiggestellt seien, im nationalen Sinne verwendet würden. Die Regierung habe die Macht, alle Schiffe, die in England gebaut wurden, zu requirieren.

Verjante Schiffe.

London, 15. Dezember.

Die Lloyd-Agentur meldet: Der norwegische Dampfer „Kaupanger“, der portugiesische Dampfer „Leca“ und der belgische Dampfer „Glencoe“ wurden verjant.

Ein Attentat gegen das deutsche Konsulat in Genf?

(Telegramm des Wesker Lloyd.)

Bern, 16. Dezember.

Die Genevois berichtet, daß am Donnerstag vor der Tür des deutschen Konsulats in Genf eine aus Jagdpatronen hergestellte Explosionsmaschine gefunden wurde. Die Zündschnur war im Augenblick des Fundes ausgelöscht. Eine strenge Untersuchung ist eingeleitet worden.

Der Thronwechsel.

Karl-Truppen-Kreuz.

Wien, 16. Dezember.

Streiffleurs Militärblatt meldet: Der König hat nachstehenden

Armee- und Flottenbefehl

erlassen:

Unter allen Meinen braven Kriegsleuten ist in diesem Kriege den Truppen die schwierigste Aufgabe zugefallen. Sie sind es, die in Kämpfen von bisher noch nicht gekannter Festigkeit und Dauer heldenmütig ihre Pflicht erfüllen in fortwährender Gefahr, treu ihrem Eid, ihr Leben einzusetzen für unsere gerechte Sache. Um diesen Braven Meine Dankbarkeit und Anerkennung zu erweisen, stifte ich das

Karl-Truppen-Kreuz.

Dieses ist ähnlich dem Armeekreuz vom Jahre 1914 auszuführen.

Weiter befehle ich, daß auf den Bändern aller Dekorationen, die für tapferes oder erfolgreiches Verhalten vor dem Feind und für Verdienste in der Truppenführung verliehen wurden oder werden, zwei gekreuzte Schwerte anzubringen sind.

Die von Meinem Kriegsminister vorgelegten Statuten für das Karl-Truppen-Kreuz nebst den dazu gehörigen Durchführungsbestimmungen sind sofort auszugeben.

Ich beauftrage den Kriegsminister, Mir einen Entwurf der Weisungen, nach denen die Zuerkennung der auf den Bändern anzubringenden gekreuzten Schwerte zu erfolgen hat, vorzulegen.

Wien, 13. Dezember 1916.

Karl m. p.

Auszeichnungen für die Kabinettskanzlei.

Der König hat angeordnet, daß für sämtliche Beamten der Kabinettskanzlei für ihre weiland König Franz Josef geleisteten hervorragenden Dienste die allerhöchste Anerkennung bekanntgegeben werde, ferner in Anerkennung dieser Dienste verliehen: dem Sektionschef Dr. Ottokar Mikles das Großkreuz des Franz-Josef-Ordens, dem Sektionschef Baron Ernst Weber von Ebenhof den Orden der Eisernen Krone II. Klasse tozfrei, dem Hofrat Baron Géza Nagy von Töbör-Ethe das Komturkreuz des Franz-Josef-Ordens mit dem Stern, dem Sektionsrat Bartholomäus Eszreged von Remes-Lackland das Offizierskreuz des Franz-Josef-Ordens, dem Sektionsrat Stefan v. Pápay und Dr. Wenzel Zeleny, wie auch dem Regierungsrat Josef

Dibéky den Orden der Eisernen Krone III. Klasse, den Kabinetts-Registratursadjunkten Wilhelm Lamekly und Stefan Förster das Ritterkreuz des Franz-Josef-Ordens, dem Kabinetts-Registratursadjunkten Johann Schnabl Titel und Charakter eines Kabinetts-Registrators, dem Oberoffizial Michael Stojkovič das Goldene Verdienstkreuz mit der Krone, schließlich den Kabinettsboten Emil Selera und Franz Petermann das Goldene Verdienstkreuz, dem Kabinettsdiener Karl Bozsi aber das Silberne Verdienstkreuz mit der Krone.

Die Kroaten und das Inauguraldiplom.

Die kroatischen Abgeordneten setzten heute früh 8 Uhr in Anwesenheit des Banus Baron Ivan Esterlecz die gestern unterbrochene Konferenz über ihre Haltung in der Debatte betreffend das Inauguraldiplom fort.

Die kroatischen Abgeordneten beschloffen, für den Entwurf des Inauguraldiploms zu stimmen, jedoch mit der Erklärung, daß sie gegen die Nomenklatur und gegen die Titel im Inauguraldiplom, insofern diese nicht dem Ausgleichsgesetz entsprechen, Verwahrung einlegen. Sie werden auch in der Spezialdebatte dementsprechende Amendements beantragen.

Mit der Vertretung des Standpunktes der kroatischen Abgeordneten in der Debatte wurde Graf Theodor Bejacevich betraut.

Die Hauptstadt und die Krönung.

Der hauptstädtische Magistrat hielt heute mittag eine außerordentliche Sitzung, um die Teilnahme der Hauptstadt an der Krönungsfeier zu besprechen. Es wurde beschloffen, anlässlich der Ankunft des Königspaares die Straßen, die der König und die Königin auf ihrer Fahrt vom Bahnhofe bis zur Königsburg passieren werden, festlich ausschmücken zu lassen. Zum Empfang des Königspaares werden sich unter Führung des Bürgermeisters Dr. Stefan Barczay die Mitglieder des Magistrats und die Mitglieder des hauptstädtischen Munizipalausschusses korporativ im Bahnhofe einfinden. Mehrere Mitglieder der Deputation der Hauptstadt werden in Wagen das Königspaar nach der Königsburg geleiten. Mit dem Arrangement des Empfanges wurde Magistratsrat Dr. Franz Harrer betraut.

Um den Stadtrepräsentanten und deren Angehörigen die Möglichkeit zu bieten, den Krönungszug zu sehen, wird die Hauptstadt auf dem Dikplay und in der Tarnofgasse je eine Tribüne mit einem Fassungsraum für je 300 Personen bauen. Mit der Bestimmung der Plätze und der Ausgabe der Karten wurde die Präsidialsektion des Magistrats betraut.

Zu der Krönungsfeier werden aus Wien 800 Mitglieder des Hofhaltes in Budapest eintreffen, für deren Verpflegung die hauptstädtische Approvisionnement sorgen wird.

Der Krönungskelch.

Fürsprimas Johann Esernoch hat Professor Butt von der königlichen Landes-Kunstgewerbeschule beauftragt, den Kelch anzufertigen, mit dem er anlässlich der Krönungshochamtes pontifizieren wird. Der Kelch wird nach Gebrauch der Eptergomer Domschloßkammer von Sr. Eminenz geschenkt und darf nur bei Krönungen in Gebrauch kommen. Von dem Künstler erfahren wir folgendes: Der Kelch wird etwa 35 Zentimeter hoch sein, der Fuß wird von vier betenden Engeln getragen. Der Fuß sowie der Kelch werden mit kräftigem Ornament, Emailarbeit, großen Goldtopasen, Rauchtopasen, Smaragden, Rubinen, Perlen und Elfenbein, in Verbindung mit emailierten Medaillen, geziert sein, die die folgenden Heiligen betend darstellen: St. Gregorius Magnus, St. Thomas de Aquino, St. Basilius, St. Chrysostomus. Als Abschluß über den Engeln trägt der Fuß die ornamentale Aufschrift: „Gloria Et Honore Coronasti Eum Anno Domini MCMXVI. XXX. Decembris“ („Mit Herrlichkeit und Ehre hast Du Ihn gekrönt“).

Die Tribünen.

Dem Tribünenpublikum der Krönungsfeierlichkeiten werden wie mitgeteilt wird — im Innern der Tribünen Büffets und Wärmeräume zur Verfügung stehen. Die Gerichte, daß das Publikum seine Plätze von frühmorgens bis zum Nachmittag nicht verlassen dürfte, sind frei erfunden. Es steht jedermann frei, nach dem Passieren des Krönungszuges seinen Platz zu verlassen.

Die Mietwagen.

Die Verkehrsabteilung der Polizei ist vollaus beschäftigt, um den Verkehr der Mietautos und Wagen zur Krönungsfeier zu organisieren. Bis heute stehen der Behörde 80 Kraftwagen und 450 Fialer zur Verfügung, von denen die Automobile schon ohne Ausnahme befestigt sind. Auch die Zahl der Fialer reicht nicht aus und so sah sich die Polizei veranlaßt, um den Verkehr zu ermöglichen, den Fialern zwischen halb 10 und 11 Uhr vormittags eine zweite Aufsahrt in die Festung zu gestatten. Hierdurch wird erreicht, daß beispielsweise die Damen der an der Feier teilnehmenden Würdenträger nicht schon um 7 Uhr früh, sondern erst gegen 10 Uhr vormittags in die Festung fahren dürfen. In dieser Sache hat übrigens heute zwischen dem Bürgermeister Dr. Barczay und dem Oberstadthauptmann eine Konferenz stattgefunden.

Kriegstagung des Reichstages.

Budapest, 16. Dezember.

Im Abgeordnetenhause begründete heute der Berichterstatter der Regnikolardeputation Abgeordneter Josef Illés den Bericht betreffend das Inauguraldiplom. Sein Referat baute sich auf auf den Grundlagen einer scharf und sicher das Wesentliche fassenden, vergleichenden, historischen Betrachtung, die herüberführte zu den Fragen der Gegenwart. In diesem Teile bot der Bericht das freundliche, lebendige Bild des Zusammenwirkens von König und Reichstag, indem die durch den Ministerpräsidenten abgegebenen Erklärungen des Königs viele Fragen beantworteten, manche Probleme lösten, die in der Beratung der Deputation aufgetaucht waren. Der Berichterstatter vertrat den Standpunkt, daß Neuerungen im Inauguraldiplom nur soweit Platz finden sollen, als

das die Anpassung an die Gesetze, die seit dem Jahre 1867 entstanden sind, notwendig erscheinen lassen. In diesem Sinne empfahl er nach ausgezeichneten, wissenschaftlich und politisch durchaus sicher fundierten Erörterungen den Entwurf zur Annahme. Das Haus dankte für den erschöpfenden Bericht mit lautem Beifall.

Abgeordneter Graf Albert Apponyi nahm in einer eingehenden Rede zu dem Entwurf Stellung. Der erste Teil seiner Ausführungen galt den Fragen, die die staatspolitisch entsprechende Erziehung der Thronanwärter und den Aufenthalt des Königs in Ungarn betreffen. Im Rahmen dieser Ausführungen trat die ehrfurchtsvolle Freude hervor, die die befriedigenden Mitteilungen hervorgerufen haben, welche der König in dieser Angelegenheit durch den Grafen Stefan Tisa der Regnikolardeputation zukommen ließ. Im zweiten Teil seiner Rede begründete Graf Albert Apponyi die Forderung, daß das Inauguraldiplom Garantien enthalte gegen jede Möglichkeit der Verwendung königlicher Rechte zur Unterbrechung der Kontinuität des Verfassungslebens, mögen diese Rechte die Auflösung oder Vertagung des Reichstages betreffen. Auch eine Verpflichtung, die die Anwendung der ungarischen Sprache in der Armee, die Betonung der besonderen verfassungsmäßigen Individualität und den nationalen Charakter der Wehrkraft betrifft, wünschte Graf Albert Apponyi in das Inauguraldiplom aufzunehmen.

Der Rede des Grafen Albert Apponyi folgten Ausführungen des Grafen Michael Karolyi, der seinen Separatentwurf eines Inauguraldiploms begründete. Die Begründung entsprach den bekannten Prinzipien des Separatentwurfes. Sie betonte namentlich die Immunitätsrechte des Parlaments und sie beschäftigte sich eingehend mit der Erweiterung der nationalen Geltendmachung des ungarischen Staatsgedankens und seiner Symbole in der Armee.

Hierauf unterbreitete Graf Theodor Bejacevich eine Erklärung der Kroaten, die, bei Betonung einiger Rechtsvorbehalte dem Deputationsentwurf zustimmte.

Um halb 1 Uhr mittags ergriff Graf Julius Andrássy das Wort. Auch er griff auf die Geschichte der Institution des Inauguraldiploms zurück, um die Notwendigkeit dieses Aktes zu kennzeichnen. Es besteht kein Zweifel darüber — so führte er aus —, daß die Nation befugt ist, neue Wünsche, die der Zeitentwicklung entsprechen, in das Inauguraldiplom aufzunehmen. Eine andere Frage sei es, ob es als zweckmäßig erscheint, solche Wünsche im Augenblick der Thronbesteigung zu bekunden, in einer Zeit, da der König am Anfang seiner Regierung steht. Besonders heute sei dieser Zeitpunkt ungünstig. Von diesen Erkenntnissen geleitet, nahm Graf Julius Andrássy den Deputationsentwurf an.

Im Namen der Volkspartei sprach Abgeordneter Stefan Rakovszky. Er äußerte ernste Bedenken betreffend den Titel, wobei er gegen angebliche Einflüsse des Kabinetts Koerber Stellung nahm. Auch die Frage der Erziehung des Thronfolgers machte er zum Gegenstande der Erörterung, indem er auf die geschichtliche Ueberlieferung verwies, die den Erzbischof von Eger zum berufenen Erzieher des Thronfolgers bestimmt. Abgeordneter Stefan Rakovszky nahm den Entwurf der Deputation, den Titel ausdrücklich ablehnend, an.

In vorgerückter Mittagsstunde machte Abgeordneter Géza Bolónhi dem Hause Mitteilung von seinen staatsrechtlichen Sorgen und Bedenken, rechtshistorische Erscheinungen interessant schildernd, oft auch in bezeichnenden Kontrasten das Alte fordernd und das Neueste wünschend. Eingehend und kritisch richtete er seine Ausführungen gegen den Standpunkt der Kroaten und so veranlaßte er auch den Grafen Theodor Bejacevich zu Zwischenrufen.

Um 2 Uhr unterbrach der Präsident die Sitzung bis 4 Uhr nachmittags. Abgeordneter Géza Bolónhi wird seine Rede nachmittags fortsetzen.

Der Verlauf der Sitzung.

Vizepräsident Karl v. Szász eröffnet die Sitzung des Abgeordnetenhauses um 10 Uhr vormittags.

Schriftführer: Ladislaus Almásy, Emerich Szepesházy, Joltán Vermes.

Auf den Ministeraufentwurf: Graf Tisa, Sándor, Balogh, Baron Sarkányi, Jankovich, Sibeghélth.

Folgt die Tagesordnung: Verhandlung des Berichtes der Regnikolardeputation über das Inauguraldiplom.

Vizepräsident Karl v. Szász beantragt, daß die Debatte zunächst im allgemeinen über das ganze Inauguraldiplom und den Eid abgeführt werde, worauf dann speziell über die Einleitung, die fünf Punkte, den Schluß und sodann über die Eidesformel verhandelt werden möge.

Das Haus gibt seine Zustimmung.

Berichterstatter Josef Illés:

Gehrtes Haus! Das Inauguraldiplom ist eine Institution der Entwicklung der ungarischen Verfassung, das eine ganz originelle und charakteristische Rechtsidee enthält. Das Inauguraldiplom hat sich erst im Laufe der Jahrhunderte zu seiner heutigen Form ausgestaltet. Aus dem in Europa wohlbekanntesten Wahlvertrage, der Wahlkapitulation, aus dem pactum conventum, ist unter unseren Herrschern aus dem Hause Habsburg das diploma inauguralis geworden.

Bei der Erörterung des Inauguraldiploms mußte die Regnikolardeputation zunächst zu der Frage Stellung nehmen, ob an dem Text des Inauguraldiploms vom Jahre 1867, abgesehen von den Abweichungen, die in der Einleitung der Hinweis auf den konkreten Thronwechsel nach sich zieht, Änderungen vorgenommen werden sollen. Der Text des Inauguraldiploms ist, seitdem das Land für die Befestigung des Thrones das Prinzip der Erbfolge festgestellt hat, wesentlich gleich geblieben. Die seit 280 Jahren an dem Text des Inauguraldiploms vorgenommenen Änderungen haben das Prinzip der Stabilität des Inauguraldiploms im Wesen nicht berührt. Die neuwertigen Veränderungen, die seit 1687 an dem in fünf Punkte gefaßten Garantieteil der Inauguraldiplome vorgenommen wurden, sind die folgenden: